

Spiele nie mit Feuerwaffe, ist eine Warnung, welche häufig genug gegeben, aber leider nicht immer befolgt wird. In Churchville, unweit, Rochester, ist am zweiten Mai durch Spielerei mit einer Büchse ein schreckliches Unglück angerichtet worden. Eine Gesellschaft junger Leute war in dem Hause des Hrn. Potter versammelt und beschäftigte sich mit allerhand Spielen. Maedil- de Lyon, ein erwachsenes Mädchen, bemerkte daß sie fürchte, daß die Büchse des Hrn. Potter, welche in einer Ecke stand, umgeworfen werden möge, und wollte sie in ein anderes Zimmer tragen. Ein Sohn Potters, der glaubte, daß die Büchse nicht geladen sei, weil sein Vater sie so eben gepußt hatte, wollte sie dem Fräulein Lyon abnehmen, welche von einigen Mädchen unterstützt wurde. Eine kleine Balgerei folgte. Potter nahm ihr endlich die Büchse ab, ließ nach dem andern Ende des Zimmers, und bemerkte, daß nun Fräulein Lyon kommen und ihm die Büchse abnehmen möge, wenn sie den Muth habe. Das Mädchen ging entschlossen auf ihn los; er schlug an, und drückte ab. Die Büchse war geladen und ging los. Die Kugel traf das arme Mädchen an die rechte Seite der Nase ging etwas abwärts, zerbrach beide Kinnlader und drang bis in den hinteren Theil des Rückens. Die Wunde wird für lebensgefährlich gehalten und das Mädchen liegt unter den größten Schmerzen im Hause des Hrn. Potter.

Der junge Potter ist seit dem Vorfalle des Unglücks verschwunden und man weiß bis jetzt nicht, was aus ihm geworden.

Wie man ein Gefäß umgibt. In Massachusetts, wo die Gefäßfabrikanten ihr Geschäft auf's Aeußerste anstrengen, um einen Act so zu beschreiben, daß derselbe nicht zu umgehen sei, hat ein Yankee zu folgendem Mittel seine Zuflucht genommen. Das Gefäß gegen geistige Getränke verbotet nämlich deren Verkauf nach dem Will, Pint Quart, oder nach irgend einem Flüssigkeits- Maasse. Nun ließ sich der Yankee ein bleich- erne Röhrchen, groß genug zu einer ordentlichen Dosis, von der Länge einer Yard machen und verkaufte jetzt die Getränke als Elixire.

Merkwürdiger Fall. Von Washington wird berichtet, daß daselbst der Körper der Frau eines armen deutschen Arbeiters in einem Sarge im Gewölbe, hinter der katholischen Kirche an der 3. Straße niedergelegt sei, weil man sie nur für scheinbar gehalten. Eine große Anzahl Personen haben sich da hin versammelt, um sie zu sehen, und ein Herr hat den Reporter versichert, daß handtastlich eine Ader von ihrem Nacken ausgegangen sei und sich über ihr Gesicht ergossen habe. Ihr Gemüth ist arm; sie hat ihm sechs Kinder geboren, welche noch leben, und ist bei der Geburt des lebenden gestorben. Vor der Entferrnung des Körpers war ihr zweijähriges Kind auf einen Stuhl geklettert, hatte die Mutter ärtlich in's Gesicht gefügt und gefallt: „Wach auf Mama!“ Die Frau soll, so wird erzählt, schon einmal während der Reise von Deutschland unter ähnlichen Umständen mehrere Tage lang für todt gelegen haben. Der Washingtoner Berichterstatter führt schliesslich hinzu: Sie sollte nicht da liegen, sie hätte nie an die Stelle gebracht werden sollen. Sie ist sehr kalt, und das Gewölbe, in welchem sie liegt, ist noch kälter. — Möge der Fall durch die Behörden der Stadt untersucht werden, damit ihr Hülf geleistet, oder diese schreckliche Geschichte, welche das Publikum mit Angst und Sorge erfüllt, aufzuklärt werden. Dem Tagebl.

Baltimore. Als am 9. Mai Nachmittags um 4 Uhr der bekannte Kaufbold J. Manley das Haus des deutschen Wirthes G. König, in Wilk., nahe Carolinestr., passirte, insultirte er die an der Thüre stehende Frau des Hrn. K., welches diesen veranlaßte, herauszukommen und Manley einen Verweis zu geben. Der letztere wurde darüber so aufgebracht, daß er ein Pistol zog und es in die linke Brust König's abfeuerte. K. wandte sich hierauf um u. wollte in das Haus gehen, als Manley zum zweiten Male ein Pistol zog und es abfeuerte. Die Ladung drang Hrn. K. in den Rücken, nahe dem Rückgrate, so daß der Arme niederfiel. Die Letzte Duntz und Buß wurden sofort herbeigeführt u. ebaten Alles, um ihn zu retten, jedoch ohne Aussicht auf Erfolg, da nach ärztlicher Erklärung die Wunden tödtlich sind. Manley begab sich gleich nachher nach dem Wachausschuss und wurde vom Richter Barrington bis auf Weiteres ins Gefängnis geschickt. Die Scheusslichkeit der That kommt ganz der Frechheit gleich, mit welcher der Kaufbold sich dem Gerichte stellte, um dadurch der That den Schein der Selbstvertheidigung zu geben.

Spastige Anzüge. Eine Nord-Carolina Zeitung berichtet folgendes: Während die Befestigung zu Neu-Bern in Sitzung war, hatte der Wirth eines Hotels, wo viele der Militärlider boardeten, folgende Anzeige in der Wirthschafts-Anzeige: „Nehmet Obacht! — Zukünftig sind in diesem Hotel folgende Ordnungsgesetze zu beobachten: Mitglieder der Befestigung gehen zuerst zu Tisch und nachher die Generale.“ Diese simple Anzeige wollte dem Wirth jedoch nicht recht gefallen, weil er darin nichts von Hohn und Bläsgärde gesagt hatte, welche er insbesondere vermeiden wollte. Er setzte daher noch folgende Nachschrift darunter: „Mora Bene — Romdies und Bläsgärde wollen beachten, sich nicht unter die Mitglieder zu mischen, da es schwer fällt, einen von dem Andern zu unterscheiden.“

Ein gutes Mittel. — Wer mit Wangen geplagt ist und nicht weiß, wie er sie los werden soll, der probire folgendes Mittel: Wenn ihr zu Berthe geht, schmirt euch von Kopf zu Fuß mit diegelochtem Molasses ein. Wenn die Wangen dann kommen euch zu beifsen, bleiben sie drin stehen und am Morgen könnt ihr sie todt machen. Neutr.

Allentau, 15. Mai. B i s s i g l a g. — Als am letzten Sonntag Abend ein Gemitter über diese Gegend zog, schlug der Blitz in das Capthaus gegenwärtig besetzt von Hrn. S.

Wetherhold, in dieser Stadt. — Die elektrische Materie fuhr zuerst in den Küchen-Schornstein und lief von da an den Dachrinnen herunter in den Boden. — Die Wauer bekam dadurch einige Risse, sonst aber wurde kein Schaden gethan. Die Familie hatte sich bereits zu Berthe begeben, und sie kamen alle mit dem Schreck und einiger Betäubung davon. Friedensbote.

Ein südliches Nachtstück. — In dem Parish Providence, Staat Louisiana, wurde kürzlich ein Pfleger von zweien seiner Regier im Bette ermordet. Nach vollbrachter That schleppten sie den todtten Körper in ein Feld, warfen ihn in einen Heckenhaufen, den sie alsdann anzündeten und durch Verbrennung der Leiche den Verdacht, von sich abzuwälzen. Die Nachbarn kamen trotzdem den Mördern auf die Spur, erpressten ein vollständiges Geständniß ihrer Schuld und knüpften die beiden schwarzen Missethäter ohne weiteren Prozeß, an den ersten besten Baum auf. Solche Missethäter kommen im Süden sehr häufig vor.

Neu-Berlin, 15. Mai. F r a u i g e r U n f a l l. — Ein etwa fünfjähriger Sohn des Col. Eli Slifer, zu Lewisburg geriecht am letzten Samstag, während er ohne Aufsicht auf der Straße herumliet, unter die Räder eines Wagens und wurde dergestalt zerquetscht, daß er so gleich seinen Geist aufgab. Ein warnendes Beispiel für solche Eltern, welche es in der Gemüthlichkeit haben, ihre Kinder in ähnlicher Weise sich auf den Straßen herumtreiben zu lassen. Volkstst.

Einem Bauer, Namens Thompson, von Belmont County, Ohio, wurden unlängst in einer Nacht 65 Schafe im Werthe von 893 durch Hunde getödtet. Nach dem neuen in Ohio bestehenden Gesetze kann er die Hälfte dieser Summe vom County-Schatzmeister beziehen aus dem Gelde, das die Hundetaxe abwirft.

Von Washington wird gemeldet, daß in Folge der fortwährenden Indianerunruhen an der mexikanischen Grenze, eine heftige Beschwerde von der mexikanischen Regierung eingelaufen ist. — Durch den Vertrag mit Mexico übernahm unsere Regierung die Verpflichtung, die mexikanische Grenze gegen die Gewaltthaten der Indianer zu schützen, hat aber bis jetzt die Erfüllung dieser Verpflichtung verweigert. Jetzt weigert sich Mexico, den Schutzvertrag zu erfüllen, wenn unsere Regierung nicht sofort Anstalten zum Schutze der mexikanischen Grenze trifft. Der Präsident soll die Sache für sehr wichtig halten und wird vielleicht Truppen zur Einschüchterung der Indianer absenden.

Zustände in Indiana. — Die Einwohner von Martinsville, Morgan-County, wurden in Anfang dieses Monats eines Mordes wegen, der vor dem großartigen Kreisgerichte zum Prozeß kam, in große Aufregung versetzt. — Ein Mann Namens Ferrill, lebte bei einem vermöglichen Bauer Hiram Flinn. Flinn ist ein großer starker Mann und befaßt wegen seines aufbrausenden Temperaments. Trotz dem waren er und Ferrill gute Freunde bis kurze Zeit vor dem Morde, wo Flinn die Treue seiner Frau in Zweifel zog. Man sagt, er habe hinreichende Gründe gehabt, das Besitzen einer unerlaubten Verbindung zwischen ihr und Ferrill zu glauben, Flinn trieb nun seine Frau aus dem Hause und drohte Ferrill, der bei einem benachbarten Bauer arbeitete, zu ermorden. Da Flinn mit einem Gewehre bewaffnet, in den Wäschern herumumschleichend gesehen wurde, verließ Ferrill das County. Kurz darauf verlobten sich Flinn und sein Weib; letztere kehrte wieder zu ihm zurück und nicht lange darnach fand man Ferrill todt in dem Hofe Flinn's zweimal durch den Leib geschossen, legend. An demselben Morgen, wo der Leichnam gefunden wurde, ging Frau Flinn zu einem Nachbarhause und erzählte, daß ihr Mann Ferrill erschossen habe und daß sein Leichnam auf ihrem Hofe läge. Sie sagte ferner aus, ihr Mann hätte sie bewogen, dem Ferrill zu schreiben, wieder zurückzukehren; sie hätte den Brief geschrieben und als er in Folge ihrer Aufforderung, keine Gefahr fürchtend, zur Thür hereingetreten sei, habe Flinn ihn geschossen; ein Kampf hätte sich entsponnen und Flinn hätte zum zweitenmal gefeuert, worauf Ferrill todt niedergestürzt sei. Die Grand Jury fand hinreichende Gründe, beide, Flinn und sein Weib, des Mordes im ersten Grade anzuklagen und beide erwarten im Gefängnisse ihren Prozeß. Da aber die Aussage der Frau gegen ihren Mann nicht gültig ist, so ist dessen Ueberführung zweifelhaft.

Kraub mittelst Chloroform. — Am vorletzten Donnerstag Abend drang ein Dieb in die Wohnung von Richard Baird, in Cincinnati. Niemand war im Hause, als eine junge Dame, die in einem Armfessel der Anknüpfung ihrer Eltern harrend, eingeschlafen war. Ein mit Chloroform getränkter Schwamm, welcher den Dieb an ihre Nase hielt, machte die Schlafriester bald bewußt und sprachlos. Der Räuber begann dann seine Plünderung und nahm eine goldene Uhr und mehrere werthvolle Artikel mit sich fort.

Werthvolle Baulotten und anderes Eigenthum zum öffentlichen Verkauf. Am Dienstag, den 3ten Juni 1851, um 1 Uhr Nachmittags, wird auf öffentlicher Vendue verkauft werden, vor dem Courthouse in der Stadt Reading, all jene gewisse vier Grundlotten, Berks County gehörend, gelegen an der Westseite der öten, zwischen der Washingtons- und Walnutstraße, in gedachter Stadt Reading; drei davon enthalten 30 Fuß Front und 230 Fuß Tiefe bis an die Allee, und die andere 28½ Fuß 230 — das gedachte Eigenthum ist gewöhnlich bekannt als Porters Feld.

Ebenfalls wird zur selben Zeit dort verkauft werden das Material und Zubehör der alten Stadtdubr, nebst einem werthvollen Strick, beinahe neu, 2½ Zoll dick, 210 Yard lang und 1222 Pfund schwer, früher gebraucht zum Ziehen der County-Fläze; nebst viel andern Artikeln, zu verschiedenartig zu benennen. Aufwartung wird gegeben und die Bedingungen bekannt gemacht durch

Commissäre: Conrad Claus, Thomas Schöner, Joseph A. Schneider } Commissäre. } Am. } Mai 13. 1851. }

Echte Kaiser-Pillen. Einen Vorrath echter Kaiser-Pillen jetzt erhalten und zum Verkauf in dieser Druckerei.

Geldmitteln wohl versehen sei. Der Zweck ist die Proklamirung einer socialen europäischen Republik. Informationen über diesen Gegenstand sind ebenfalls in Wien und Pestereburg erhalten worden.

Z u r F e i. — Kossuth's Frau ist kürzlich vom Pferde gestürzt; dies ist ein neuer Schlag für den hartgeprüften Mann. Der Prinz Friedrich von Schleswig-Holstein hat Kossuth und seinen Genossen zu Kutahia einige Besuche abgestattet.

Von England verlautet nichts Neues von Wichtigkeit; die Berichte von der Welt Fair sind die Haupt-Neuigkeiten und füllen einen bedeutenden Raum.

Wm. B. Astor in New-York hatte im letzten Jahre \$2,891 Taren zu zahlen. Sein Vermögen wird auf \$2,600,000 geschätzt. — Der arme Schlucker! Untd. Bl.

Verheirathet. — durch den Ehem. E. A. Pauli, am 2ten Mai, Peter Gabel mit Catharina Lerch, beide von Heidelberg. — durch den Ehem. Wm. Pauli, am 11ten Mai, August Erch mit Lucia Hübner, von Union. — durch den Ehem. A. L. Herman, am 8ten Mai, Jacob Miller, von Ober-Bern, mit Brigitte Hill, von Penn. — durch den Ehem. J. E. Schmidt, am 21 April, Matthias Blatt, Witwer, mit Lea Schmidt, beide von Ober-Bern. — durch den Ehem. Conrad Miller, am 24. April, Jeremias Weiman mit Elisabeth Buschert, beide von Peit. — am 27sten. Benjam. Verger mit Maria Reicher, von Carl. — durch den Ehem. Isaac Köhler, am 8ten Mai, Joel Haas mit Sarah Wenzel, beide von Auscomdmaner. — Jacob Levan mit Mary Schappel, beide von Maratamoy. — durch den Ehem. J. S. Hermann, am 11 Mai, Andreas Schuder mit Elise Hüter, beide von Richmond. — durch den Ehem. G. F. Jäger, am 10. Mai, Jacob Meyer, von Grünwisch, mit Maria Frey, von Albano. — durch den Ehem. F. A. M. Keller, am 3 Mai, Jacob Bamicher, von Union, mit Deborah Meyers, von Hobeson.

Starb. — am letzten Sonntag Morgen, in dieser Stadt, Maria Wehinger, Gattin von Isaac Wehinger, im Alter von 56 Jahren. — am 1. Mai, in Maidenrick, Enoch Fersney, am Nervenfieber, im 25sten Lebensjahre. — am 3. Mai, in Albany, Johann Philip Saugelin, im 73sten Jahre seines Alters. — am 5. Mai, in Grünwisch, William, Schuchner von George Dietrich, im 9. Monat. — in der Nacht vom vorletzten Mittwoch, Elisabeth Sale, Witwe, im 81sten Jahre. — am 5. Mai, in der Wohnung des Hrn. Jacob Kemp, in Oley, Margaret Anderson, (genannt Eunobia Lewis), etwa 80 Jahre alt. Die Verstorbene führte seit Jahren ein Wunderverleben in Verks und den angrenzenden Counties, und kam am vorhergehenden Freitags Abends in die Wohnung des Hrn. Kemp, wo sie erkrankte und starb. — am 7. April, unweit Landisburg, Perry Co., Richard Becker, im Alter von 102 Jahren. Er war ein Revolutionskämpfer, im Jahre 1749 in Verks, jetzt Schuykill Co., geboren. — am 14ten Mai, in dieser Stadt, Anna Gattin von Valentin Staut, Tochter von James Quinter, im 25sten Lebensjahre. — am 10. Mai, in Parkersburg, Chester County, John Jackson, früher ein Einwohner dieser Stadt, etwa 85 Jahre alt.

An die Damen. Die Unterzeichneten möchten achtungsvoll die Damen benachrichtigen, daß sie unlängst einen ausgebehten

Damen Stiefels und Schuh-Stroh eröffnet haben, wo jeder Artikel von Damen u. Kinderschuhe, alle die billigsten Preise zu haben ist. Ihr Vorrath besteht aus Gansgras-Stiefeln, Gatters-Stiefeln, Halbgalettern und Walking-Buckins von jeder Farbe und Arbeit. Welt, Pump und umgewandene Kids-Buckins, Feis und Slipper's vom besten Material. Wädschens und Kinderschuhe von jeder Verschiedensheit und Farbe. R. B. Diese Schuhe haben sie besonders gemacht für ihren Kleinvorkauf-Stroh und werden versichert das zu sein wofür sie ausgegeben werden. J. F. Felix und Co., Reading, Mai 20.

Werthvolle Baulotten und anderes Eigenthum zum öffentlichen Verkauf. Am Dienstag, den 3ten Juni 1851, um 1 Uhr Nachmittags, wird auf öffentlicher Vendue verkauft werden, vor dem Courthouse in der Stadt Reading, all jene gewisse vier Grundlotten, Berks County gehörend, gelegen an der Westseite der öten, zwischen der Washingtons- und Walnutstraße, in gedachter Stadt Reading; drei davon enthalten 30 Fuß Front und 230 Fuß Tiefe bis an die Allee, und die andere 28½ Fuß 230 — das gedachte Eigenthum ist gewöhnlich bekannt als Porters Feld.

Ebenfalls wird zur selben Zeit dort verkauft werden das Material und Zubehör der alten Stadtdubr, nebst einem werthvollen Strick, beinahe neu, 2½ Zoll dick, 210 Yard lang und 1222 Pfund schwer, früher gebraucht zum Ziehen der County-Fläze; nebst viel andern Artikeln, zu verschiedenartig zu benennen. Aufwartung wird gegeben und die Bedingungen bekannt gemacht durch

Commissäre: Conrad Claus, Thomas Schöner, Joseph A. Schneider } Commissäre. } Am. } Mai 13. 1851. }

(Aus der „Pottsville Freiheits Presse.“) Warnung vor einem Betrüger. — Das Publikum im allgemeinen wird gewarnt vor einem gewissen Adolph Merkel aus Zweibrücken, in Baiern, welcher vor ungefähr 6 Monaten von Pottsville nach Deutschland reiste und dort durch verfälschte Briefe gewisse Personen um eine Summe Geld beschwindelte. Besagter Merkel ist jetzt wieder in New-York und diese Anzeige wird veröffentlicht um alle Personen zu warnen sich vor diesem durchtriebenen Schuft und Lügner zu hüten. Louis Herwig, Pottsville, 12. Mai. 3m.

VAYER'S
CHERRY PECTORAL:
Ayer's
Kirschen Pectoral,
für die Heilung von
Husten, Erkältung, Heiserkeit,
Bronchitis, Keuchhusten, Entzündung,
Asthma und Auszehrung.

Indem wir dem Publikum dies billig berühmte Heilmittel für die Krankheiten des Halses u. der Lungen darbieten, ist es nicht unser Wunsch mit Leben und Gesundheit der Leidenden zu spielen, sondern ihnen frei die Meinungen berühmter Männer vorzulegen und einige der Beweise von dessen Erfolge, wonach Jeder für sich selbst urtheilen kann. Wir verpflichten uns aufrichtig, keine milde Behauptungen oder falsche Angaben von seiner Wirksamkeit zu machen, noch wollen wir der leidenden Menschheit irgend eine Hoffnung machen, die nicht durch Thatfachen verbürgt ist.

Viele Beweise sind hier gegeben, und wir ersuchen das Publikum eine Untersuchung von allem was wir publiziren, überzeugt daß sie es ganz zuverlässig und die Medizin ihres besten Vertrauens u. Unterstützung werthfinden werden Von dem berühmten Professor der Chemie u. Materia Medica, im Bowdoin Collegium. Werther Herr: Ich verzögerte auf den Empfang Ihres Präparats zu antworten, bis ich eine Gelegenheit hatte die Wirfungen desselben in meiner Familie und in denen meiner Freunde zu sehen. Diese habe ich nun gehabt in einem höchst beschwerlichen Grade, sowohl in Fällen bei Erwachsenen als Kindern. Ich habe es befunden, wie seine Bestandtheile gegen alle kräftigen Heilmittel für Erkältungen, Husten und Lungen-Krankheiten. Parker Cleveland, M. D. Brunswick, Me., Feb. 5. 1847.

Von dem Ausseher der Hamilton Mühlen in Lowell City. Lowell, Aug. 10. 1849. Dr. J. C. Ayer: Ich bin geheilt worden von dem schrecklichsten Husten, den ich je in meinem Leben hatte, durch Ihr „Kirschen Pectoral“ und verhele nie, wenn ich Gelegenheit habe, es Andern zu empfehlen. Achtungsvoll Ihr, S. D. Emerson. Verlehet das folgende und sehet, ob diese Medizin nicht eines Versuchs werth ist. Dieser Patient war sehr schwach geworden, und die Wirfungen der Medizin waren unverkennbar: — Ver. Staaten Hotel, Saratoga Springs, Juli 5. 1849.

Dr. J. C. Ayer, — Sir: Ich war seit länger als einem Jahre mit einer schmerzlichen Lungenkrankheit behaftet, mit allen Symptomen einer unermesslichen Auszehrung. Ich konnte keine Medizin bekommen die meinen Fall erreichte, bis ich anfang Ihr „Kirschen Pectoral“ zu gebrauchen, was mir nach und nach Linderung gab u. ich nahm stets zu an Kräften, bis meine Gesundheit fast ganz wieder hergestellt war. Während ich Ihre Medizin gebrauchte, hatte ich das Vergnügen mit derselben meinen ehrens würdigen Freund, Hrn. Truman, von Sumpter District, zu heilen, der von seinen Prediger-Pflichten suspendirt war, wegen einem schweren Anfall von Bronchitis. Es macht mir Vergnügen Ihnen diese Thatfachen zu bezugen, und bin, mein Herr, Achtungsvoll Ihr, J. F. Calhoun, von Süd Carolina. Der folgende war einer der schlimmsten Fälle, den die Aerzte und Freunde als unheilbare Auszehrung betrachteten: —

Chester, Pa., Aug. 22. 1846. J. C. Ayer, — Sir: Ich war von einem heftigen Husten befallen, herbeigeführt durch eine Erkältung, früh im letzten Februar, und über zwei Monate war ich an mein Bett gefesselt. Durch ununterbrochenes Husten, Tag u. Nacht, wurde ich blaß und hager, meine Augen waren eingesunken und glasig, und mein Athem sehr kurz. Ich verfiel wirklich sehr schnell und athmete so schwer, daß man nur wenig Hoffnung für meine Genesung hegen konnte. Als ich in dieser Lage war, brachte einer meiner Freunde, [der Ehem. John Keller, von der Methodistischen Kirche,] eine Flasche von Ihrem „Kirschen Pectoral,“ was ich verfuhrte, mehr ihm zu gefallen als in Erwartung, daß es mit Erleichterung bringen würde. Seine guten Wirkungen veranlaßten mich, dessen Gebrauch fortzusetzen und ich fand meine Gesundheit bald viel besser. In drei Monaten bin ich nun stark und wohl, und kann meine Heilung nur Ihrer großen Medizin zuschreiben.

Mit der tiefsten Dankbarkeit, Ihr zc. James Godfrey. Zubereitet und verkauft von James C. Ayer, praktischer Chemiker, Lowell, Mass., und in Reading zu haben bei England und Biddle, und allen andern Apothekern im Lande. Januar 28. 1851. 13. Am 1. Juni soll an der Vergrößerung des Capitols in Washington angefangen werden.

Marktpreise. Wöchentlich berichtigt.

Artikel:	per	Read.	Phila
Waizen	Bsch.	1 00	98
Roggen	„	60	70
Weißkorn	„	55	64
Hafer	„	40	45
Flachsamen	„	1 60	1 65
Kleesamen	„	5 00	5 25
Timothyssamen	„	2 00	2 25
Kartoffeln	„	62	70
Salz	„	60	40
Serise	„	75	1 04
Roggenbranntwein	Gall.	25	23
Apfelbranntwein	„	25	33
Leinöl	„	90	80
Flauer (Waizen)	Bärl	5 75	4 87
do. (Roggen)	„	3 50	3 37
Schinken	Pfd.	12	11
Schweinefleisch	„	6	7
Rindfleisch	„	7	7
Unschlitt	„	8	8
Faschbutter	„	14	16
Hickoryholz	Klast	4 50	5 25
Eichenholz	„	3 50	4 50
Steinbohlen	Lothe	3 75	4 50
Gyps	„	5 00	4 50

Philadelphier Viehmarkt. Philadelphia, Mai 17. 1851. Im Markte waren während der Woche 1500 Schlachtochsen, mit Einschluß von 700 die nach New York getrieben wurden, 350 Kühe und Kälber, 360 Schweine und 1860 Schaafe und Lämmer. Preise: Schlachtochsen waren in guter Nachfrage, aber die Preise sind unverändert; Verkaufte zu \$7 bis \$8½, die 100 Pfund, nach der Qualität. Kühe und Kälber: trockne Kühe brachten \$6 bis \$14, Springer \$12 bis \$25, und frische Milchkühe \$18 bis \$35. Schweine verkaufte sich zu \$6½ bis \$6¾, die 100 Pfund. Schaafe und Lämmer kosteten \$1½ bis \$4½ die erstere, und 1½ bis \$3½ die letztere, das Stück, der Qualität gemäß.

Brandreth's Pillen. Alle Krankheiten welche heftig sind oder große Schmerzen erzeugen, erfordern sozgleich starke Abführungen; und um dies zu bewirken müssen nacheinander große Dosen gegeben werden. Range an mit sechs Pillen, und wenn der Schmerz nicht bald nachläßt, gib mehr; fahre fort sie in kleinen Zwischenräumen zu geben, bis die Krämpfe oder Schmerzen einigermaßen gehoben sind. Wenn Erbrechen erfolgt, nachdem die Pillen gegeben worden, so ist es ein gutes Zeichen. Sollte es schwierig sein, die Pillen herunterzuschlucken, reibe sie zu Pulver und gib sie dann mit etwas Zucker und Wasser oder Brandy und Wasser, oder irgend einem Mittel, was der Kranke genimmt. Fieber, namentlich gelbe und bilidise — fallende Krankheit und alle Krämpfe, sollten auf diese Art behandelt werden; es würde dann nicht nöthig sein, zur Ader zu lassen, sondern die Ursache der Krankheit, die angehaften Unreinigkeiten würden allein abgeführt und es dem Blute überlassen, den Körper wieder herzustellen. Die echten Brandreth's Pillen werden verkauft durch folgende Agenten: Richter und Knight, Reading. Albert Gaim, Bernville. J. Sawroth, Kutztown. John Moore, Stauchsburg. S. und G. Schollenberger, Hamburg. D. Karmany, Lebanon. März, 8. 1851. 13.

Der Readinger Deutsche Bau- und Sparfond-Verein. Den Stockhaltern dieses Vereins wird hiermit bekannt gemacht, daß das Direktorium das Lokal bei Hrn. J. S. Meyere verlassen hat und von nun an seine monatlichen Versammlungen bei Hrn. John Dorrell, Pennstraße, zwischen der 7ten und 8ten Straße, halten wird. Ferner macht das Direktorium, einem Beschlusse gemäß, bekannt, daß die monatlichen Zahlungen von jetzt an laut der Constitution, Artikel 7, Abschnitt 2, entrichtet werden sollen, und für diesen Zweck eine Committee vom Direktorium jeden 3ten Mittwoch im Monat, von 6 bis 8 Uhr Abends, die Zahlungen der Stockhalter oder deren Agenten im obengenannten Lokale in Empfang nehmen wird. Im Auftrag des Direktoriums, Gottlieb Ch. Nimmert, Secr. Reading, den 6. Mai. 3m.

Nachricht. Die Stockhalter der „Readinger Manufaktur-Gesellschaft“ werden hierdurch benachrichtigt, daß in Folge eines Beschlusses der Board die folgenden Infallments an den Schatzmeister zu bezahlen sind, nämlich: Am 26. März 1851, Fünf Thaler auf jeden Antheil. Am 26. April 1851, Fünf Thaler auf jeden Antheil. Am 26. Mai 1851, Zwei Thl. 50 C. auf jeden Antheil. Sie werden ferner benachrichtigt, daß wenn irgend welche der gedachten Infallments nicht bezahlt werden, wenn sie fällig sind, Interessen darauf gerechnet werden, nach dem Grade von 1 Procent per Monat, und wenn irgend welche der ersagten Infallments und Interessen unbezahlt bleiben, für zwei Monate, der Stock vermischt oder Klage gebracht werden kann, für Infallments und Interessen, nach Gutachten der Direktoren. Wm. Eckert, Schatzmeister. März 11. 6m.

Deutsches Wein-Bitter, von vorzüglicher Qualität, zur Stärkung der Verdauungs-Organe, Erzeugung eines guten Appetites und allgemeiner Erfrischung des Systems, ist wie gewöhnlich zu haben in der Apotheke von R. P. Hunter u. Co., No. 505 Broadway, New York. Preis 25 Cents. Jede 50 C. Flasche, nahe die große Bortel, der Oddfellows-Halle. Reading April 29. 6m. Der Verkauf von Patent-Medizinen soll in Cincinnati jährlich über \$300,000 eintragen.